

ARBEITSBLATT 9

WAS WIR ÜBER DEN GLAUBEN WISSEN

Das Lied von der Weisheit Gottes (Hiob 28)

- A ¹Es hat das Silber seine Gänge und das Gold seinen Ort, wo man es läutert^a.
 B ²Eisen bringt man aus der Erde, und aus dem Gestein schmilzt man Kupfer.
 A ³Man macht der Finsternis ein Ende, und bis ins Letzte erforscht man das Gestein, das im Dunkel tief verborgen liegt.
 B ⁴Man bricht einen Schacht fern von da, wo man wohnt; vergessen, ohne Halt für den Fuß, hängen und schweben sie, fern von den Menschen.
 C ⁵Man zerwühlt wie Feuer unten die Erde, auf der doch oben das Brot wächst.
 A ⁶Man findet Saphir in ihrem Gestein, und es birgt Goldstaub.
 B ⁷Den Steig dahin hat kein Geier erkannt und kein Falkenauge gesehen.
 A ⁸Das stolze Wild hat ihn nicht betreten, und kein Löwe ist darauf gegangen.
 B ⁹Auch legt man die Hand an die Felsen und gräbt die Berge von Grund aus um.
 A ¹⁰Man bricht Stollen durch die Felsen, und alles, was kostbar ist, sieht das Auge.
 B ¹¹Man wehrt dem Tröpfeln des Wassers und bringt, was verborgen ist, ans Licht.

Chor: ¹²Wo will man aber die Weisheit finden? Und wo ist die Stätte der Einsicht?

- C ¹³Niemand weiß, was sie wert ist, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.
 B ¹⁴Die Tiefe spricht: „In mir ist sie nicht“; und das Meer spricht: „Bei mir ist sie auch nicht.“
 A ¹⁵Man kann nicht Gold für sie geben noch Silber darwägen^b, sie zu bezahlen.
 B ¹⁶Ihr gleicht nicht Gold von Ofir oder kostbarer Onyx und Saphir.
 A ¹⁷Gold und edles Glas kann man ihr nicht gleichachten noch sie eintauschen um güldnes^c Kleinod.
 B ¹⁸Korallen und Kristall achtet man gegen sie nicht; wer Weisheit erwirbt, hat mehr als Perlen.
 A ¹⁹Topas aus Kusch wird ihr nicht gleichgeschätzt, und das reinste Gold wiegt sie nicht auf.

Chor: ²⁰Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte der Einsicht?

- C ²¹Sie ist verhüllt vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
 A ²²Der Abgrund und der Tod sprechen: „Wir haben mit unsern Ohren nur ein Gerücht von ihr gehört.“
 C ²³Gott weiß den Weg zu ihr, er allein kennt ihre Stätte.
 B ²⁴Denn er sieht die Enden der Erde und schaut alles, was unter dem Himmel ist.
 A ²⁵Als er dem Wind sein Gewicht gegeben und dem Wasser sein Maß gesetzt,
 B ²⁶als er dem Regen ein Gesetz gegeben hat und dem Blitz und Donner den Weg:
 C ²⁷damals schon sah er sie und verkündigte sie, bereitete sie und ergründete sie²⁸ und sprach zum Menschen:

Chor: „*Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Einsicht.*“

^a hier: reinigen, klären, von Verunreinigungen befreien (Duden)

^b dafür in die Waagschale werfen, vgl. Duden

^c goldfarben (Duden)

Quelle: Bibeltext mit Versziffern (ohne Kennzeichnung der Sprechrollen, ohne Links, ohne Anmerkungen) aus: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

ARBEITSBLATT 9

WAS WIR ÜBER DEN GLAUBEN WISSEN

Arbeitsaufträge

1. Welche aus Naturkunde resultierende Tätigkeit beschreibt das Lied hauptsächlich? Markieren Sie alle Wörter, die damit zusammenhängen.
2. Lesen Sie in der Gruppe den Text mit verteilten Rollen (A–C, Chor). Welche Wirkung stellen Sie in Bezug auf den Inhalt fest? Informieren Sie sich über den Gedankenreim, eine Eigenart hebräischer Lyrik.
3. Beschreiben Sie das Verhältnis von Naturkunde und Religion in diesem Lied.
4. Finden Sie „Naturgesetze“ in diesem Lied: Wie sind diese näher bestimmt?

Quellen:

Wikipedia: Parallelismus als Stilmittel der hebräischen Poesie, Art. Ijob, Art. Weisheitsliteratur

Köhlmoos, M.: „Gottesfurcht ist der Anfang der Weisheit“ – Religiöse Dichtung im Alten Testament. Vortrag in Breklum am 24.02.2011 (zuletzt aufgerufen am 28.12.2014)

Ebach, J.: *Streiten mit Gott. Hiob Teil 2 (Hiob 21–42)* Neukirchen 1996, S.54–64 (Reihe Kleine Biblische Bibliothek)

Maier, C., Schroer, S.: *Das Buch Ijob. Anfragen an das Buch vom leidenden Gerechten*, in: Schottroff, L., Wacker, M.-Th. (hgg.), *Kompendium feministischer Bibelauslegung*, Gütersloh 1998, S. 201